

geschehen lassen, daß das Königreich Arrelat durch Kaiser Konrad II. (1032) mit Deutschland vereinigt wurde.

Philipp I. (1060.) — Zu seiner Zeit bemächtigte sich der Herzog von der Normandie, Wilhelm der Eroberer, Englands. Da derselbe auch seine Besitzungen in Frankreich beibehielt und dessen Nachfolger, als Könige von England, solche noch immer zu vergrößern und den Königen von Frankreich Abbruch zu thun suchten; so entstand darüber eine unversöhnliche Eifersucht und eine lange Reihe von Kriegen.

Ludwig VI, der Dicke, des vorigen Sohn, (1108) hatte schon heftige Kriege mit dem König Heinrich I. von England, Wilhelms d. Eroberers Enkel, weil derselbe ihm die Huldigung wegen der Normandie verweigerte. Er vergrößerte indessen sein Ansehn in Frankreich mit Hülfe seines Ministers, des Abts Suger.

Ludwig VII, (1157), des vorigen Sohn, ließ sich durch den heil. Bernhard, Abt von Clairvaux, zu einem Kreuzzuge bereden. Er ging in Gesellschaft Kaisers Konrad III nach Palästina; allein sie wurden geschlagen und mußten mit Verlust heimkehren. Ludwig hatte jedoch davon den Vortheil, daß auch viele Große seines Reichs ihr Leben einbüßten und ihm ihre Länder heimfielen. Er hatte auch Hoffnung, durch seine Gemahlin, Erbin von Aquitanien (Aquitaine) dieses Land an sich zu bringen. Da sie aber bei ihm in den Verdacht der Untreue fiel, verstieß er sie. König Heinrich III von England war nicht so eifersüchtig. Er heirathete sie und vermehrte dadurch seine Besitzungen in Frankreich. — Um diese Zeit wurde es üblich, die Versammlungen der Reichsstände, welche mit den Königen über die Angelegenheiten